Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09208188
Kreis	Mittelsachsen
Gemeinde	Bobritzsch-Hilbersdorf
Anschrift	Talstraße 28; 29
Gem. * Fl-stck. * Flur	Niederbobritzsch * 160/3; 160/5

Kurzcharakteristik

Altes Wohnstallhaus (giebelständig zur Straße) und neues ehemaliges Wohnstallhaus (Feldseite) eines Vierseithofes; das alte Wohnhaus besitzt einen hohen baugeschichtlichen Aussagewert auf Grund seiner sehr alten und authentisch erhaltenen Bausubstanz, das jünger bäuerliche Wohngebäude dokumentiert ländliches Bauen im ausgehenden 19. Jh. und besitzt hierdurch eine baugeschichtlichen Bedeutung, als vermutlich ehemalige Ausspanne an der Commerzialstraße zwischen Dippoldiswalde und Freiberg erlangt das teilweise erhaltene Gehöft auch ortsgeschichtliche Bedeutung

Denkmaltext

1785 bestand die Hofanlage aus drei Gebäuden. Mit dem nordöstlich liegenden, heute noch erhaltenen Wohnstallhaus war das feldseitig den Hof abschließende Seitengebäude verbunden. Südwestlich befand sich ein weiteres Seitengebäude, welches später durch einen kleineren Neubau ersetzt wurde. Durch den Hof führte die von Dippoldiswalde nach Freiberg führende Commerzialstraße, die auch durch das hintere Seitengebäude führte. Den Abschluss zum Dorfanger bildeten Mauern, die in Niederbobritzsch häufig entlang der Bobritzsch anzutreffen waren. Offenkundig dienten diese dem Hochwasserschutz. Auch 1881 handelte es sich bei diesem Hof noch um einen Dreiseithof, wie die Äquidistantenkarte (Topographische Karte Sachsens, Bl. 80) aus diesem Jahr belegt. Allerdings wurde die Straße inzwischen verlegt und das hintere Seitengebäude durch ein kleineres Gebäude ersetzt. Dendrochronologische Untersuchungen am Wohnstallhaus belegen, dass dieses Gebäude 1714 erbaut wurde. In den Brandversicherungsunterlagen aus dem ausgehenden 19. Jh. wird als Bauzeit das Jahr 1707 angegeben. Es ist also möglich, dass es aus diesem Jahr eine Hausbaukonzession gegeben hatte, der Bau aber erst 1714 ausgeführt wurde. Das ehemalige Seitengebäude (Torhaus), durch welches die alte Straße hindurchführte, wurde offenkundig vor 1881 durch ein neues Wohnhaus ersetzt, inschriftlich ist das Jahr 1860 belegt. Im Grund- und Hypothekenbuch wird um 1840 der Gutsbesitzer Traugott Lebrecht Straßberger als Eigentümer genannt. Um 1900 befand sich der Bauernhof im Eigentum des Bauern Max Paul Jungnickel.

Talstraße 29:
Altes Wohnstallhaus, stattlicher Baukörper über längsrechteckigem Grundriss, Erdgeschossmauerwerk aus Bruchsteinen (zum Erfassungszeitpunkt verputzt), Obergeschoss Fachwerk verbrettert, steiles Satteldach. Das Erdgeschoss wurde zu Beginn des 19. Jh. massiv aufgerichtet, Obergeschoss und Dachgeschoss entstanden lt. dendrochronologischer Untersuchung 1714. Die Fachwerkkonstruktion mit K-Streben ist eine für die ermittelte Bauzeit charakteristische Konstruktion. Im Inneren blieb ein großer Stall mit böhmischem Kappengewölbe auf Säulen erhalten. Aus der Erbauungszeit stammen der Kammergang und die große Giebelstube mit Holzdecke im Obergeschoss, die Holzdecke mit diagonal liegenden Einschubbrettern. Die dendrochronologischen Untersuchungen, der vorgefundene Baubestand und auch die in den Brandversicherungsunterlagen genannte Bauzeit sind eindeutige Hinweise darauf, dass das Wohnstallhaus nach 1700 neu erbaut wurde. Es blieben keinerlei Baureste eines möglichen Vorgängerbaus erhalten.
Die repräsentative Ausstattung der Giebelstube legt die Vermutung nahe, dass es sich bei diesem Gebäude um eine Ausspanne gehandelt haben könnte. Auch der ursprüngliche Verlauf der Commerzialstraße zwischen Dippoldiswalde und Freiberg, die direkt durch das Gehöft führte, wäre ein Hinweis auf diese Funktion. Allerdings wird um 1800 der Hof eindeutig als Bauernwirtschaft benannt. Als eines der ältesten Fachwerkhäuser des Dorfes mit seltener Fachwerkkonstruktion und wertvoller fester Bauausstattung in sehr gutem Originalzustand kommt dem Gebäude eine große baugeschichtliche Bedeutung zu. Durch die vermutete Funktion als Ausspanne erlangt das Gebäude auch ortsgeschichtliche Bedeutung.

Talstraße 28:
Ehemaliges Wohnstallhaus (in den Bauakten als Herrenhaus bezeichnet) eines einstigen Dreiseithofes, lt. Inschrift in der in die Wand eingelassenen Schrifttafel 1860 erbaut. Zweigeschossiger Putzbau über längsrechteckigem Grundriss mit Satteldachabschluss. Die Wände bestehen vermutlich aus Bruchsteinen. Die Haustüröffnung blieb an der ursprünglichen Stelle erhalten, der Toreinbau im Stallbereich des Hauses ist dagegen nachträglich erfolgt. An dieser Stelle sind im Inneren vier Säulen mit drei Gurtbögen erkennbar, die ursprünglich zu einer offenen Kumthalle gehört haben könnten. Das Haus ist schmucklos. Die Rechteckfenster weisen Putzfaschen bzw. scharrierte Gewände auf, die Fenster wurden vor 1990 durch Einscheibenfenster ersetzt. Bemerkenswert sind die Rundbogenfensteröffnungen in beiden Giebeln, von denen auch die originalen zweiflügligen Fenster mit gesprossten Oberlichtern erhalten blieben. Vermutlich nach 1945 erfolgte im Inneren ein Umbau zum Mehrfamilienwohnhaus, wodurch die ursprünglichen Raumstrukturen leicht verändert wurden. Vom ehemaligen Kammergang blieben Reste erhalten. Der Dachstuhl, ein Kehlbalkendach mit liegendem Stuhl ist bauzeitlich. Der Denkmalwert ergibt sich aus dem baugeschichtlichen Wert als Zeugnis des ländlichen Bauhandwerks in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

LfD/2011

Datierung bez. 1714 (altes Wohnstallhaus); bez. 1860 (neues Wohnstallhaus/Herrenhaus)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**LXXVIII/26/14**
Aufnahmejahr	2000
Fotograf	Bechter, Barbara
Beschreibung	Wohnstallhaus eines Vierseithofes

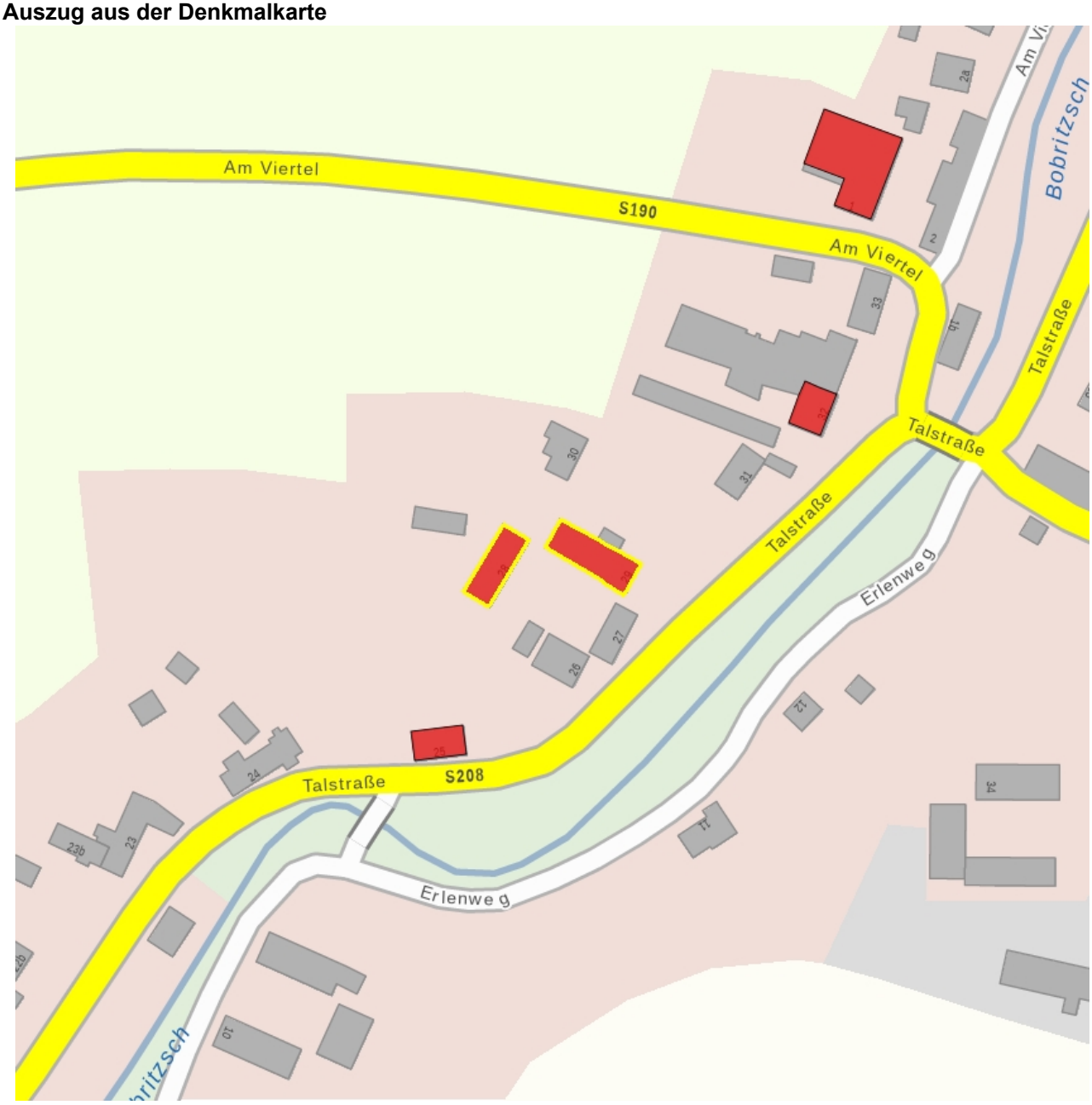


Fotonummer	**F 09208188 J**
Aufnahmejahr	2015
Fotograf	Weser, Gerd
Beschreibung	Altes Wohnstallhaus (giebelständig zur Straße) eines Vierseithofes



Fotonummer	**F 09208188 K**
Aufnahmejahr	2015
Fotograf	Weser, Gerd
Beschreibung	Altes Wohnstallhaus (giebelständig zur Straße) eines Vierseithofes

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.